

Störungen des „Selbst“ – Trauma-Erfahrungen und Möglichkeiten ihrer künstlerischen Konfiguration



„Czlowiek“ Aleksander Bernat

Internationale wissenschaftliche Tagung

Schloss Rauschholzhausen
Justus-Liebig-Universität Gießen

28. Juni bis 30. Juni 2018

Ausgerichtet von Prof. Dr. Carsten Gansel (Universität Gießen)
in Verbindung mit Prof. Dr. Monika Wolting (Universität Wrocław)

Das hier ins Zentrum einer Tagung gestellte Thema zu Trauma-Erfahrungen und ihrer künstlerischen Darstellung folgt einem Projekt, das „Störungen im Literatur- und Mediensystem“ nachgeht und im Rahmen einer von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung geförderten Institutspartnerschaft zwischen zwei Lehrstühlen in Gießen (Carsten Gansel) und in Wrocław (Tomasz Malyszek und Monika Wolting) seit 2015 realisiert wird. Das Vorhaben, sich Phänomenen der Störung bzw. der „Kategorie Störung“ zuzuwenden, wurde im Gießener Kontext langfristig entwickelt und reicht in die Endphase des SFB Erinnerungskulturen im Jahre 2008 zurück. Eine Wissenschaftliche Tagung mit dem Schwerpunkt „Perturbationen – Das ‚Prinzip Störung‘ in den Geistes- und Sozialwissenschaften“ führte 2010 erste Ergebnisse zusammen (vgl. Gansel/Ächtler 2013). Auch eine 2016 in der Kooperation Gießen/Wrocław veranstaltete Tagung mit dem Thema „Aufstörende Geschichte(n) erinnern. Formen ‚historisch-fiktionalen Erzählens‘ in der deutschsprachigen und polnischen Gegenwartsliteratur nach 1989“ ging Aspekten von Störung nach.

Auf der Tagung wird ein spezielles Problem von „Störungen“ im Zentrum stehen: Es geht um Fragen nach der medialen, literarischen, künstlerischen Diskursivierung, Inszenierung und Funktionalisierung von lebensweltlichen

13.30 – 14.00 **Tagungseröffnung**

Prof. Dr. Carsten Gansel
Universität Gießen, D

Prof. Dr. Monika Wolting
Unwersytet Wroclawski, PL

I. Traumatische Erinnerungen

Keynote

14:00 – 15:00

Prof. Dr. Hans Markowitsch
Universität Bielefeld, D

Verschollene Erinnerungen –
Dissoziative Amnesien als
Beeinträchtigungen von Selbst
und Narration durch unzureichend
verarbeitete Traumata und
Stresssituationen

15:00 – 15:40

PD. Dr. Angelica Staniloiu
Universität Bielefeld, D

Die Kunst der Erinnerung –
Dissoziative mnestiche Blockade
und Fugue in der Nobelpreisliteratur
von Herta Müller und Patrick Modiano

15:40 – 16:20

Dr. Nicolas von Passavant
Universität Basel, CH

Robinson im Bombentrichter –
Psychologische und politische
Reflexion in Hans Falladas
„Der Alpdruck“ (1947)

16:20 – 16:40

KAFFEEPAUSE

Störungen. Im Mittelpunkt steht also die Rolle der Künste bei der „Verarbeitung“ von existentiellen Krisensituationen und fundamentalen gesellschaftlichen Zäsuren (u.a. Revolutionen, Kriege). In diesem Rahmen erfolgt eine Konzentration auf Texte bzw. Konfigurationen, in denen Traumata eine Rolle spielen bzw. in denen es um die Auseinandersetzung mit traumatischen Erlebnissen geht. Es können dies Texte sein, die sich mit den Auswirkungen von gesellschaftlichen Krisen (Krieg, Holocaust, Bombenkrieg, Flucht und Vertreibung) auf Individuen beschäftigen, von alters-, geschlechts- oder familienbezogenen Traumata (Tod, Krankheit, Vergewaltigung, Missbrauch) oder auch von den vielfältigen Formen schuldhaften Tuns (persönliches Versagen, Denunziation, Verrat) „erzählen“. In diesem Kontext spielt der Begriff der (Primär)Erfahrung eine Rolle.

Der Trauma-Begriff wird in den Literatur- und Kulturwissenschaften in den letzten Jahren gerade auch dort genutzt, wo es um das Erinnern des Holocaust geht (vgl. Bronfen/Erdle/Weigel 1999, Hirsch 2012, Catani 2016). In historischer Perspektive zeigt sich dabei, dass selbst in der Psychotraumatologie Untersuchungen zu Traumafolgestörungen nach dem Zweiten Weltkrieg ausgeblieben und eigentlich erst in der Gegenwart Arbeiten zu Kriegstraumatisierungen entstanden sind (u.a. Kuwert/ Freyberger 2007).

II. Traumatische Erfahrungen

- 16:40 – 17:20 Dr. Anna Sawko von Massow
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, D
Körperwelten – am Leibe
versehrt, seelisch traumatisiert.
Narrative Lösungswege der
Traumaverarbeitung in den Texten
von Franz Kafka „Hungerkünstler“ (1922)
und Yoko Tawada „Das Bad“ (2010)
- 17:20 – 18:00 Dr. Katharina Mucha
Université Paul Valéry, Montpellier, FR
Sexualisierte Gewalt, Trauma
und Literatur. Literarisches
Schreiben – Technologien des
Selbst in kognitionslinguistischer
Perspektive (Franz Kafka)
- 18:00 – 18:40 Sönke Post, M.A.
Leibniz Universität Hannover, D
Von der Heimkehr über
die Rückkehr zur Wiederkehr –
die literarische Darstellung einer
posttraumatischen Belastungsstörung
in Erich Maria Remarques Erzählung
„Josefs Frau“ (1930/1931)

anschließend **ABENDESSEN**

Inzwischen ist anerkannt, dass das Erleben von furchtbaren Ereignissen eine posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) zur Folge haben kann. Anders gesagt: Das Erleben eines Traumas hat eine Intrusion zur Folge, die sich nur in unwillkürlichen und stark belastenden Erinnerungsfragmenten ausdrückt, oder gar das Entstehen einer „Leerstelle“ des Nichtartikulierbaren im Gedächtnis bedingt.

Während traumatisierte Menschen in der Realität in vielen Fällen nicht vom Trauma erzählen können, ist genau dies etwa in literarischen Texten oder bildkünstlerischen Darstellungen möglich. Die Figuren werden dabei mit Ereignissen konfrontiert, die zu einer Störung des Selbst führen (Siehe u.a. Caruth 1996, Boothe 2011, Gansel 2014, Markowitsch/Stanioloiu 2015, Catani 2016). Dass das Spektrum möglicher Traumata sehr umfassend ist und entsprechend vielfältig Gestaltung finden kann, sei mit Blick auf die Tagung betont. Es reicht von Darstellungen, die in Folge von Kriegstraumatisierungen entstanden sind, über Texte etwa von Julia Franck, Norbert Gstrein, Peter Härtling, Christoph Hein, Reinhart Jirgl, Herta Müller, Jorge Semprun oder Christa Wolf bis zu Filmen, Theaterstücken oder bildkünstlerischen Darstellungen.



Keynote

- 9:00 – 10:00 Prof. Dr. Stefanie Catani
Universität des Saarlandes, D
Tatort Kopf –
Traumafolgestörungen in Film-
und Fernsehinszenierungen nach 1945

III. Trauma und Holocaust

- 10:00 – 10:40 Prof. Dr. Jan Süsselbeck
University of Calgary, CA
Jugend in Auschwitz –
Traumatischer Realismus
in Texten von Überlebenden
- 10:40 – 11:20 Dr. Stephanie Willeke
Universität Paderborn, D
Der unzuverlässige Zeuge –
Störungen im Erinnerungsdiskurs ‚Shoah‘

11:20 – 11:40 KAFFEEPAUSE

- 11:40 – 12:20 PD Dr. Matthias Aumüller
Bergische Universität Wuppertal, D
Alfred Anderschs „Efraim“ (1967) –
mehrfache Traumatisierung
durch die Judenvernichtung
- 12:20 – 13:00 Prof. Dr. Carola Hähnel-Mesnard
Université Lille-Nord-de-France, FR
Darstellung und Funktion von
Traumata in neueren ostdeutschen
Erzählungen über Judentum
und Holocaust

13:00 – 14:00 MITTAGESSEN

14:00 – 14:40 Dr. Florian Gassner
The University of British Columbia, CA
Lenka Reinerová's Lebensgeschichten

IV. Trauma – Generationen – Fluchten – Gewalt

14:40 – 15:20 Dr. Nicole Sütterlin
Harvard University, USA
Die erinnerungspolitische Wende
im gegenwärtigen Generationenroman

15:20 – 16:00 Prof. Dr. Johanna Vollmeyer
Universidad Complutense de Madrid, ES
Das Nicht-Sagbare erzählen –
Darstellungen traumatischer
Erfahrungen in den Romanen
Reinhard Jirgls

16:00 – 16:20 KAFFEPAUSE

16:20 – 17:00 Dr. Arianna Di Bella
Università degli Studi di Palermo, IT
Der Fall der DDR-Flüchtlinge in
Julia Franks Roman „Lagerfeuer“ (2003)
und dessen Verfilmung „Westen“ (2014)

17:00 – 17:40 Prof. Dr. Tomasz Małyszczek
Uniwersytet Wrocławski, PL
Traumatische Wanderer
zwischen Diesseits und Jenseits –
Metaphysische Störungen und Irritationen
in den Werken von
Benjamin Stein, Thomas Lehr,
Thomas Hettche und Hartmut Lange

17:40 – 18:20 Anda-Lisa Harmening, M.A.
Universität Paderborn, D
Topographische Grenzgänge
in die Unterwelt –
Sterben als Suche in David Grossmans
„Aus der Zeit fallen“ (2013)

anschließend ABENDESSEN

Abendvortrag

Prof. Dr. Jörg Baberowski
Humboldt-Universität Berlin, D
Trauma und Stalinismus

V. Trauma und Jahrhundertwende

9:00 – 9:40 Prof. Dr. Matthias Lorenz
Universität Bern, CH
Eine neue Interpretation von
Joseph Conrads „Heart of Darkness“
(1899) als Trauma-Bericht

9:40 – 10:20 Dominik Pense, M. A.
Ludwig-Maximilians-Universität München, D
Realistische Traumata –
Traumatischer Realismus:
Theodor Storm, Paul Heyse,
Otto Ludwig, Conrad Ferdinand Meyer

10:20 – 11:00 Prof. Dr. Mario Bosincu
Università degli Studi di Sassari, IT
Hermann Hesses Rechtfertigung
des Aussteigerlebens

11:00 – 11:20 **KAFFEEPAUSE**

VI. Traumatische Erfahrung und Heimat

11:20 – 12:00 Robin M. Aust, M.A.
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, D
„Hier ist aufhängen und In-den-Fluß-
Springen“ – Manie und Eskapismus –
Thomas Bernhards „Gehen“ (1971)
und Barbi Markovics „Ausgehen“ (2009)

12:00 – 12:40 Viktoria Müller, M.A.
Georg-August-Universität Göttingen, D
Trauma und Musik –
J. S. Bachs „Goldberg Variationen“
in Thomas Bernhards „Der
Untergeher“ (1983) und Anna
Enquists „Kontrapunkt“ (2008)

12:40 – 13:20 Johanna Stapelfeldt, M.A.
Humboldt-Universität zu Berlin, D
Traumathematisches Schreiben –
Erzählen als Überlebenskunst in der
Werkstatt für potentielle Literatur

13:20 **ABSCHLUSSDISKUSSION**

Lined area for notes, consisting of horizontal dashed lines.



» zuletzt erschienen:



Monika Wolting (Hg.)

**Identitätskonstruktionen
in der deutschen
Gegenwartsliteratur**



Manuel Maldonado-Alemán
Carsten Gansel (Hrsg.)

**Literarische Inszenierungen
von Geschichte**

Formen der Erinnerung in der
deutschsprachigen Literatur
nach 1945 und 1989



Brigitte Reimann/
Wolfgang Schreyer

**Ich möchte so gern
ein Held sein**
Der Briefwechsel

Herausgegeben von
Carsten Gansel
und Kristina Stella
